

Hessisch-Kurdische Zusammenarbeit im Bereich des Umweltschutzes

I

JÖRG BADER & JENS KETTENBACH

Im Februar 2008 war der Umweltminister der autonomen Region Kurdistan-Irak, Dara Mohammed Amin Saeed, zu Gast in Hessen. Bei seinem Besuch wurde eine „Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit im Bereich des Umweltschutzes“ zwischen dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV) und dem Ministerium für Umwelt seines Landes unterzeichnet. Schon drei Monate später konnte dann diese Vereinbarung mit Leben gefüllt



Abb. 1: Umweltministerberater und Mitarbeiter in Erbil.

werden. Im Juni 2008 hatten fünf kurdische Ingenieure, vier Männer und eine Frau, Gelegenheit, einen zweiwöchigen Workshop im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) zu absolvieren. Dabei konnten sie sich unter anderem mit dem Betrieb, der Wartung, Reparatur und Kalibrierung von den Luftschadstoff-Messgeräten vertraut machen, die der kurdischen Umweltbehörde vom HLUG zur Verfügung gestellt wurden. Im November 2009 reiste dann eine hessische Delegation für eine Woche nach Kurdistan. Diese Delegation bestand aus Herrn Diehl vom HMUELV sowie den Herren Bader und Kettenbach vom HLUG. Am 1. November 2009 ging es von Düsseldorf aus nach Erbil in Kurdistan.

Die Region Kurdistan ist ein nahezu autonomes Gebiet innerhalb des Irak. Es bestanden während des Besuches keinerlei sicherheitsrelevante Probleme. Die Region Kurdistan ist in verschiedene Gouvernements unterteilt. Die zentrale Regierung sitzt in der Hauptstadt Erbil, die gleichzeitig Sitz der Gouvernements der Region Erbil ist. Die Partnerschaft mit Hessen erstreckt sich weiterhin auf die Gouvernements Dohuk und Sulaymaniya.

Reiseverlauf

Am Montag, dem 2. November wurden in Erbil der persönliche Berater des Umweltministers Shamal Al-Mufti sowie die Mitarbeiter Yasen Ahmed Zangana und Azad Mustafa Khudhur besucht. Die Vertreter Kurdistans betonten ausdrücklich die Wichtigkeit der Partnerschaft mit Hessen für die Region Kurdistan. Die bisherige Zusammenarbeit wurde nochmals erörtert und von beiden Seiten als äußerst erfolgreich bewertet. Herr Shamal möchte die Zusammenarbeit auch auf weitere umweltrelevante Themen wie zum Beispiel die Müllentsorgung und die Abwasserreinigung erweitern. Prioritär neben der Luftreinhaltung wird die Abfallbeseitigung gesehen. Die Problematik der Luftreinhaltung und der Abfallentsorgung wurde von der kurdischen Seite näher erläutert.

Bei der Abfallentsorgung tendiert man im Irak zu einer Deponielösung. Wir haben darauf hingewiesen, dass diese Strategie innerhalb der EU nicht mehr verfolgt wird, da unbehandelter Abfall nach den geltenden Richtlinien nicht mehr deponiert werden darf. Dieser Aspekt war der kurdischen Seite vollkommen neu. Hierzu soll ein ausführlicherer Austausch mit Hessen erfolgen. Herr Diehl bat daraufhin den für Abfallfragen verantwortlichen Abteilungsleiter im HMUELV, Herrn Edgar Freund, um eine direkte Stellungnahme, die bereits in Kurdistan eingegangen ist.

Im Bereich der Luftreinhaltung wird die Situation nach wie vor kritisch eingeschätzt. Beide Seiten sehen die Staubbelastung sowie die KFZ-Emissionen als vordringliches Problem an. Im Moment liegen noch keine Messdaten vor. Die Geräte, die vom HLUG vor etwa einem Jahr zur Verfügung gestellt wurden, konnten nach ersten Informationen nicht in Betrieb genommen werden. Ein weiterer Termin bei dem Umweltlabor in Erbil zur Inbetriebnahme der Geräte wurde für den 8. November vereinbart.

Am Nachmittag empfing der Gouverneur der Region Erbil die hessische Delegation. Die Gesprächsergebnisse des Vormittags wurden kurz dargestellt und vom Gouverneur bestätigt. Gouverneur Nawzad Hadi betonte ausdrücklich eine Fortführung und Erweiterung der Zusammenarbeit mit Hessen. Die bisher

stattgefundenen gemeinsamen Aktivitäten (Schulungen, Anlagenbesichtigungen und Geräteüberlassungen durch HLUG) wurden von ihm ausdrücklich hervorgehoben.

Am Dienstag, dem 3. November, wurde in Erbil das deutsche Generalkonsulat besucht. In Vertretung des abwesenden Generalkonsuls Herrn Schnakenberg empfing sein Stellvertreter, Herr Grotjohann, die hessische Delegation. Das Konsulat besteht seit Januar 2009, ist aber immer noch im Aufbau. Eine Visa-Abteilung soll im Frühjahr 2010 funktionsfähig sein. Dies wird die Visaerteilung für kurdische Delegationen wesentlich vereinfachen. Da Herr Diehl die bisherigen Maßnahmen in dieser Zusammenarbeit stets mit dem Auswärtigen Amt abgestimmt hat, war Herr Grotjohann über die hessischen Aktivitäten informiert. Die Bedeutung Kurdistans für die deutsche Außenpolitik (Einfallstor für die gesamte Nah-Ost-Region) wurde von Herrn Grotjohann dargestellt. Die nicht vorhandene Sicherheitslage im Rest-Irak hat die Bundesregierung zur Eröffnung des Generalkonsulates in Erbil veranlasst. Die hessischen Aktivitäten wurden ausdrücklich begrüßt. Die regionale Kooperation zwischen Hessen und Kurdistan entspricht diplomatischen Gepflogenheiten. Eine weitgehende Hilfestellung im Rahmen der Zusammenarbeit wurde zugesagt.



Abb. 2: Im deutschen Generalkonsulat in Erbil.

Der kurdische Umweltminister Dara Mohammed Ameen ließ es sich nicht nehmen, uns an seinem letzten Arbeitstag als Minister zu empfangen. Nach den Wahlen wurde eine neue Regierung gebildet, der seine Partei nicht mehr angehört. Der Minister nahm sich bei dem Empfang viel Zeit und bedankte sich hier ausdrücklich für die bereits erfolgte Unterstützung Kurdistans durch Hessen. Er bedankte sich besonders beim Präsidenten des HLUK, Herrn Dr. Thomas Schmid, für die Überlassung der Luftmessgeräte und die Organisation des Trainings der kurdischen Techniker durch die Mitarbeiter der Luftreinhaltung. Er beabsichtigt, auch weiterhin im Umweltschutz tätig zu bleiben. Er möchte ein Umweltinstitut gründen und auch in der neuen Situation mit dem Land Hessen zusammenarbeiten.

Die Informationen veranlassten die hessische Delegation, um einen Termin mit der neuen Leitung des Umweltressorts zu bitten.

Am späten Nachmittag fand ein Treffen der Delegation mit dem stellvertretenden Gouverneur der Region Erbil, Herrn Tahir, statt. Herr Tahir leitete bereits eine Delegation bei einem früheren Besuch in Hessen. Bei dem Treffen mit dem Gouverneur war Herr Tahir aufgrund einer Naturkatastrophe (Überschwemmung) verhindert. Er erklärte, dass eine weitere Delegationsreise nach Hessen sinnvoll sei, um die bestehenden Probleme weiter zu erörtern und auf zusätzliche Gebiete wie zum Beispiel die Abfallentsorgung auszuweiten. Seine erste Studienreise sei für seine Arbeit sehr nützlich gewesen.

Am frühen Morgen des Mittwochs, dem 4. November, folgte die Delegation der Einladung des Gouvernements Dohuk.

Bei der dreistündigen Anreise wurden auf Wunsch der Delegation die Gefahrengebiete um Mossul umfahren. Gleichwohl waren die Folgen des Krieges hier noch sichtbar. Ein erster Gesprächstermin fand mit dem Leiter der Umweltbehörde der Region Dohuk, Herrn Dilshad Abdulrahman Mohammed, statt. Er bedankte sich bei den Herren Ket-

tenbach und Bader für die ausgezeichnete Schulung und die Überlassung der Immissionsmessgeräte im letzten Jahr. Er ist an weiterführenden Schulungen auch in anderen Bereichen interessiert, vor allem an Staubmessungen und an der Wasseranalytik. Die vorhandenen Laborräume wurden von uns besichtigt und Fachgespräche mit den Mitarbeitern geführt. Ein großes Problem ist das Handling der komplexen Messeinrichtungen zur Wasseranalytik, da in diesem Bereich keine Schulungen stattfanden. So lieferte die WHO ein Atomabsorptionsspektrometer und ein Zweistrahl-Photometer, die nicht bedient werden können. Hier wurde der Wunsch geäußert, auch in diesem Bereich Unterstützung zu erhalten, was die Delegation grundsätzlich zusagte. Auf der Basis der bestehenden Kooperation wurde dem kurdischen Partner eine kostenlose Schulung versprochen, wobei die Reisekosten von der kurdischen Seite übernommen werden. Wir fanden in den Laboren saubere und funktionsfähige Analysatoren vor, die auch von dem Laborpersonal genutzt werden. Anschließend zeigten uns die Mitarbeiter von Herrn Dilshad den Einsatz der vom HLUK überlassenen Gerätschaften zur Luftmessung. Herr Hassan, der von Herrn Kettenbach während seines Aufenthaltes im HLUK geschult wurde, zeigte der Delegation den von ihm eingerichteten Messwagen mit funktionierenden Messgeräten. Herr Hassan hat hier das Erlernte vorbildlich umgesetzt. Er hat zusammen mit seinen Kollegen einen alten Wohnwagen zur mobilen Mess-



Abb. 3: Immissionsmesswagen in Dahok.

station ausgebaut. Wichtige Einrichtungen wie UPS, Notstromversorgung und Klimatisierung sind selbstverständlich eingebaut. Erste Messwerte liegen bereits in akzeptabler Form vor und geben Hinweise auf die relevanten Schadstoffprobleme (CO, SO₂ und NO_x). Der mobile Messwagen wird, dem europäischen Standard entsprechend, wechselweise an drei Standorten in Dohuk eingesetzt.

Am Donnerstag, dem 5. November, trafen wir uns direkt an der mobilen Station, um technische Fragen vor Ort zu klären, aufgetretene Fehler zu besprechen und zu beheben. Weiterhin haben wir in Zusammenarbeit mit den kurdischen Kollegen die meteorologischen Parameter aufgebaut und in die Messdatenerfassung eingebunden.

Am Abend fand eine Schlussbesprechung mit dem Leiter der Umweltbehörde statt, da er eine Beschaffung von weiteren Luftmessstationen und zusätzlicher Wasseranalytik plant. Ihm stehen hierfür voraussichtlich 250 000 US Dollar zur Verfügung. Um hier die Gelder effektiver zu nutzen, bat er um dringende fachliche Unterstützung durch Hessen. Nach einer ausführlichen Diskussion über die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit von Messeinrichtungen für diese Region konnten wir für Herrn Dilshad eine ungefähre Kostenaufstellung erarbeiten. Weitere Gespräche stehen hier noch aus und die fachliche Unterstützung bei der Geräteauswahl wurde zugesagt (per E-Mail).

Am Freitag, dem 6. November, waren, wie an jedem Freitag, alle Behörden wegen der Freitagsgebete geschlossen. Dieser Tag wurde von uns zur Rückreise von Dohuk nach Erbil genutzt. Die Rückreise erfolgte über die Bergregion, die landschaftlich äußerst interessant ist. Gleichwohl sieht hier das Abfallproblem auch in den ländlichen Regionen deutlich zu.

Am Samstag, dem 7. November, waren die Behörden ebenfalls geschlossen. Es fand jedoch eine von der WHO organisierte Konferenz für alle irakischen Regionen in Erbil statt. Ziel war die Erarbeitung von Umweltstrategien. Die Delegation wurde hierzu vom Berater des Umweltministers, Herrn Shamal, kurzfristig eingeladen und insbesondere in den Bereich Abfallwirtschaft einbezogen. Dabei wurde erneut deutlich, dass die Abfallentsorgung ein prekäres Problem im gesamten Irak ist. Bei der Neubil-

dung der kurdischen Regierung wurde das Umweltministerium aufgelöst und auf andere Ministerien verteilt. Zwei Vertreter des hierfür zuständigen Ministry of Municipality (kommunale Angelegenheiten) wollten versuchen, für Sonntag ein Ministergespräch zu organisieren.

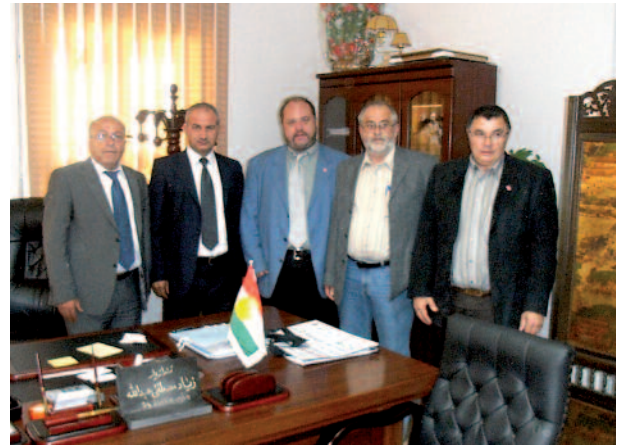


Abb. 4: Im Stadtreinigungsamt in Erbil.

Am Sonntag, dem 8. November, besuchte die Delegation den Leiter der Stadtreinigung Erbil, Herrn Zeyad M. Abdullah. Herr Zeyad war über unseren Besuch sehr erfreut. Im Verlauf des Gesprächs wurden die Probleme bei der Abfallentsorgung der Stadt Erbil erläutert. Mit ersten Maßnahmen, wie dem Aufstellen von Mülltonnen und dem Abtransport mit gebrauchten Müllwagen wurde bereits begonnen. Ein schlüssiges Abfallentsorgungskonzept liegt jedoch nicht vor. Einem mit der Müllsammlung beauftragten privaten Unternehmen soll kurzfristig gekündigt werden. Auch hier ist Beratung durch eine vergleichbare Kommune erwünscht.

Anschließend stand der Besuch des regionalen Umweltamtes in Erbil an. Der Leiter der Behörde, Herr Abdullah Abdullah, zeigte uns die vorhandene Laborinfrastruktur. Im Anschluss nahmen die Herren Bader und Kettenbach die vom HLUG zur Verfügung gestellten Luftmessgeräte in Zusammenarbeit mit den Technikern des Umweltamtes, Herren Havalana und Samad, in Betrieb. Im Vergleich zu Dohuk wurde hier nur sehr wenig Vorarbeit geleistet. Der vom HLUG geschulte Mitarbeiter Herr Sadar hat leider die Behörde verlassen. Das nicht geschulte Personal hatte lediglich einen mechanischen Aufbau der Geräte vorbereitet. Bei der Inbetriebnahme wurde eine erste Einweisung in den Betrieb der Messgeräte



Abb. 5: Geräteaufbau im Umweltamt Erbil.

vorgenommen. Die eingesetzten Messverfahren wurden erklärt, die Datenerfassung konfiguriert. Das Interesse an den weitergegebenen Informationen war so groß, dass die Einweisung sich bis 19:30 Uhr hinzog.

Der neue Minister für kommunale Angelegenheiten, Herr Samir Abdullah, empfing kurzfristig Herrn Diehl und Herrn Bader. Der Minister erklärte sein starkes Interesse an der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Hessen und bedankte sich für die bisherige Zusammenarbeit. Das Gespräch verlief sehr positiv und dauerte auf Grund des Interesses des Ministers 30 Minuten und damit dreimal so lange wie vorgesehen. Auch hier wurde die Abfall- und Schwebstaubproblematik in den Vordergrund gestellt.



Abb. 6: Wilde Müllentsorgung am Strassenrand.

Fazit

Auf Grund der geordneten Sicherheitslage und der guten Finanzsituation der Region Kurdistan findet dort ein zügiger Wiederaufbau der Infrastruktur statt. In den großen Städten Erbil und Dohuk kann man geradezu von einem Bauboom sprechen. Viele Exilkurden sind bereits zurückgekehrt und engagieren sich bei dem Wiederaufbau der Region. Die Regierung möchte bei dem Wiederaufbau den Umweltgedanken beachten und ist hier sehr an europäischem Know-how interessiert. Eine Unterstützung der jungen und relativ unerfahrenen Verwaltung ist

erforderlich und wird auch ausdrücklich gewünscht. Hessen hat hier eine Vorreiterrolle eingenommen und sollte diese auch weiter ausbauen. Die Zusammenarbeit mit Kurdistan bietet außerordentlich gute außenwirtschaftliche Chancen für hessische bzw. deutsche Unternehmen.

Die hessische Delegation bedankt sich bei Herrn Mostafa Moradi für die Unterstützung während des Besuchs.